

Das Pilzjahr 2021

Das Jahr begann wenig verheißungsvoll, denn coronabedingt fielen die APR-Exkursionen im 1. Halbjahr aus. Trotzdem gelangen auch 2021 interessante Pilzfunde.

So wuchs auf einem Laubholzast im Essener Süden ein unbekanntes Pilzchen, das sich als *Stilbocrea gracilipes* herausstellte. Da es sich um eine Art handelt, die verschiedene Nebenfruchtformen bilden kann, lautet der Name der gefundenen Anamorphe *Gracilistilbella clavulata*. Die Art wurde von W. Gams erstmals 2008 in Aachen entdeckt. Es handelt sich um eine tropische Art, die aber schon in Belgien und der Slowakei gefunden wurde. Der Essener Fund war der Zweitnachweis für Deutschland (HÜLSEWIG & KALVERAM 2021). Einen deutschen Namen besitzt der Pilz nicht.



Abb. 1: *Stilbocrea gracilipes*

Im Januar wurde im Essener Süden der **Zarte Stachelrindenpilz** (*Dentipellis fragilis*) auf der Stirnseite eines dicken Buchenstamms gefunden. Die Art gehört zu den Stachelbartverwandten (Hericiaceae) und gilt als Naturnähezeiger für Buchenwälder in der Optimalphase (BLASCHKE et al. 2009), wie übrigens auch der **Laubholz-Harzporling** (*Ischnoderma resinosum*).

Im Februar wurde auf dem Gelände der Zeche Zollverein im Essener Norden der **Leberbraune Dungbecherling** (*Pseudombrophila hepatica*) auf Kaninchendung entdeckt. Die meisten Vertreter der Gattung weisen keine Bindung an ein spezielles Dung-Substrat auf. Felix Hampe z. B.

findet ihn hauptsächlich auf oder neben den kleinen Kötteln von Mäusen in deren Gängen auf Wiesen und Trockenrasen (www.pilz-wissen.de).



Abb. 2: Zarter Stachelrindenpilz

Im Februar wächst an vielen Orten im Ruhrgebiet der **Österreichische Prachtbecherling** (*Sarcoscypha austriaca*). Erstmals wurde jetzt auch der **Scharlachrote Kelchbecherling** (*S. coccinea*) im Essener Hespertal gefunden. Beide Arten ähneln sich makroskopisch sehr und können auch dasselbe Substrat besiedeln (in diesem Fall Weide). Mikroskopisch gibt es mehrere Unterschiede, z. B. im Keimverhalten der Sporen. Diese keimen bei älteren Fruchtkörpern schon im Hymenium. *S. austriaca* bildet Keimhyphen mit hefeartiger Sprossung, wobei pro Spore mehrere Keimhyphen auftreten. *S. coccinea* hingegen bildet eine normale Keimhyphen (PIDLICH-AIGNER 1999).



Abb. 3: Leberbrauner Dungbecherling

Im April wurde in Heiligenhaus auf Gelbem Buschwindröschen der **Windröschen-**

Pflaumenrost (*Tranzschelia pruni-spinosae*) gefunden. Es handelt dabei um einen wirtwechselnden Rostpilz. Der Pilz befällt die Blätter von Pflaumen, Mirabelnen, Pfirsichen und Schlehen. Der Wirtswechsel ist nicht obligatorisch. Das Foto zeigt die becherförmigen Aecien auf der Unterseite des Anemonenblatts.



Abb. 4: Pflaumenrost

Im Juni fand die erste offizielle APR-Exkursion des Jahres in Witten statt. Ein Höhepunkt war der Fund der **Kleinsporigen Kohlenbeere** (*Hypoxylon ticinense*). Sie unterscheidet sich in Form und Farbe deutlich von den häufigeren schwarzen Kohlenbeeren. Sie bildet orangebraune, flache Überzüge auf Totholz im Auwald. Im Juni wuchs die Nebenfruchtform, im August entwickelte sich daraus die Hauptfruchtform.

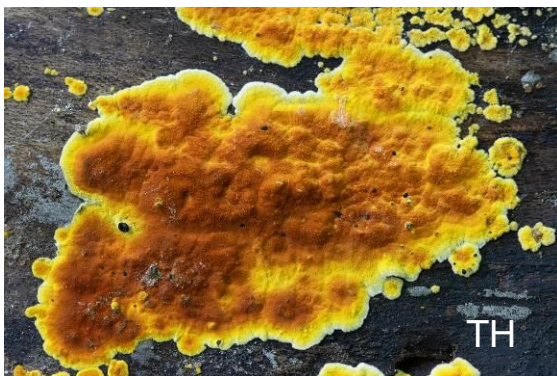


Abb. 5: Kleinsporige Kohlenbeere, NFF

Ebenfalls im Juni wuchs in Velbert in einem Pflanzkübel der **Velumbereifte Samttintling** (*Coprinellus velatoprunitus*). Dieser Pilz wurde bisher erst 3x in Deutschland nachgewiesen. Er wurde erstmalig nach einem Fund in Mönchengladbach auf Sägemehl und Holzresten

beschrieben (BENDER 1989). Ein weiterer seltener Tintling wurde auf der Juli-Exkursion im Ruhmbachtal an der Stadtgrenze Essen/Mülheim gefunden. Dort wuchs der **Braunscheitelige Ästchen-Tintling** (*Coprinopsis pseudofriesii*) auf alten Stängeln der Pendelsegge. Die Art wächst auf Gras- und Krautresten sowie an Totholz. Dieser mittelgroße Tintling ist bisher nur aus NRW, Schleswig-Holstein und Sachsen bekannt.



Abb. 6: Velumbereifter Samttintling

Im August fand eine APR-Exkursion in das Velberter Asbachtal statt. An einem Buchenast wuchs dort die **Spitzwarzige Tramete** (*Antrodiella serpula* = *A. hoehnelii*). Diese kleine Tramete hat einen gelben Rand und gilt als Folgepilz des **Knotigen Schillerporlings** (*Inonotus nodulosus*) und des **Erlen-Schillerporlings** (*I. radiatus*). Später wird die Spitzwarzige Tramete rostbraun. Obwohl sie ein Buchenbesiedler ist, scheint sie im Ruhrgebiet und Umgebung sehr selten zu sein.



Abb. 7: Braunscheiteliger Ästchen-Tintling



Abb. 8: Spitzwarzige Tramete

Im September fand unsere traditionelle Exkursion zur Fuelbecke-Talsperre statt. Dort wurde der **Zimtbraune Dauerporling** (*Coltricia cinnamomea*) gefunden. JAHN (1986) nennt drei Gründe, warum diese Art zu den am wenigsten bekannten Porlingen in Mitteleuropa gehört: die große Seltenheit der Art, die große Variabilität des häufigeren **Gezonten Dauerporling** (*Coltricia perennis*) und die unzureichende Dokumentation der Trennmerkmale (Struktur der Hutoberfläche, Sporenform).



Abb. 9: Zimtbrauner Dauerporling

Im September wurde in Bedburg der **Kreuzblütler-Weißrost** (*Albugo candida*) auf Hirtentäschel fotografiert. Wie sich später herausstellte, wuchs im Bereich des Fruchtstands auch der **Falsche Mehltau der Kreuzblütler** (*Hyaloperonospora parasitica*). Beide Arten sind häufig und können eine Doppelinfektion ausbilden, s. Foto. Da *H. parasitica* verschiedene Kreuzblütler befällt, besitzt er eine wirtschaftliche Bedeutung, da er z. B. Schäden an Blumenkohl und Senf verursacht.

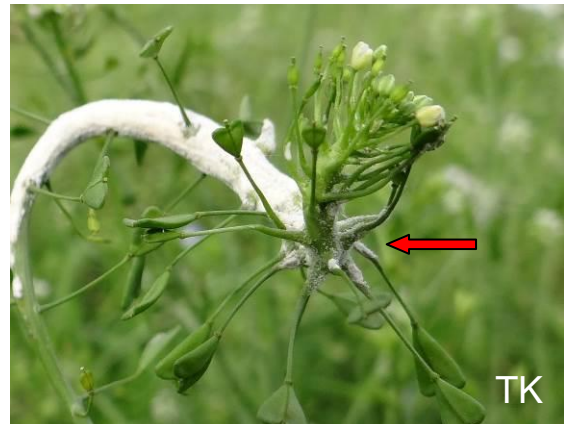


Abb. 10: Falscher Mehltau der Kreuzblütler

Ebenfalls im September besuchten wir die Hohe Mark. Dort fanden wir den **Bräunenden Mehlschirmling** (*Cystolepiota pulverulenta*). Dieser Pilz ist am wattig-flockigen Hut zu erkennen. Die Art stand schon bei *Lepiota*, *Leucoagaricus* und in einer eigenen Gattung, *Pulverolepiota*. Nach HAUSKNECHT & PIDLICH-AIGNER (2004) dürfte sie im Mittelmeerraum, v. a. in Italien ihren Verbreitungsschwerpunkt haben. Evtl. profitiert sie vom Klimawandel. Sie wuchs auch an der Fuelbecke-Talsperre.



Abb. 11: Bräunender Mehlschirmling

Anfang Oktober gelangen in der Walsumer Rheinaue in Duisburg schöne Funde. So wuchs das **Spatelförmige Sklerotienkeulchen** (*Typhula spathulata*) truppweise auf Weidenästchen. Das unter der Rinde vorhandene Sklerotium war deutlich zu erkennen, s. Pfeil. Der Erstnachweis dieser Art in Deutschland erfolgte 1983 (SIEPE 1999). Andere häufigere Vertreter der Gattung sind das **Borstenfüßige Fadenkeulchen** (*Typhula setipes*) an feucht liegenden Erlenblättern sowie das **Rotbraunstielige Sklerotienkeulchen** (*T. erythropus*) an

Blattstielen, das **Adlerfarn-Fadenkeulchen** (*T. quisquiliaris*) und das etwas größere **Linsen-Fadenkeulchen** (*T. phacorrhiza*) an Erlenblättern.



Abb. 12: Spatelförmiges Sklerotienkeulchen

Ein weiterer Fund in der Walsumer Rheinaue war der **Kragen-Erdstern** (*Geastrum striatum*). Typisch sind das gefurchte Peristom, die niedergedrückte Endoperidie und ein abgesetzter Kragen an der Unterseite der Endoperidie. Die Art ist im Ruhrgebiet sehr selten. Häufiger ist sie nur in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern, sowie in den Niederlanden.



Abb. 13: Kragen-Erdstern

Weiterhin wuchs in der Rheinaue wieder der **Rosa-Adernseitling** (*Rhodotus palmatus*), vgl. APR-Rückblick 2019.

Die Herbstexkursion in Hilchenbach konnte trotz der coronabedingten Schwierigkeiten der Unterkunft stattfinden. An der Grube Littfeld wurde auf einem Fichtenstumpf der **Kuhrote Schönkopf** (*Calocybe civilis*) gefunden. Die Art hat eine Reihe von Synonymen: *Tricholoma*

civile (LANGE 1940), *Lyophyllum incarnatobrunneum* (GERHARDT 1982). Neuerdings scheint sich *Gerhardtia borealis* durchzusetzen (VIZZINI et al. 2015). Der deutsche Name wäre dann **Ockerbrauner Prachtrittlerling**. Der Pilz ist in Brandenburg und Meckl.-Vorp. etwas häufiger, ansonsten überall selten.



Abb. 14: Kuhroter Schönkopf

Mitte Oktober fand die gemeinsame Exkursion mit dem Bochumer Botanischen Verein statt. Auf der BUND-Obstwiese wuchsen u. a. mit dem **Ockerbraunen Schirmling** (*Lepiota ochraceofulva*), vgl. APR-Rückblick 2020 und dem **Düsteren Schönkopf** (*Calocybe obscurissima*), vgl. APR-Rückblick 2015 sehr bemerkenswerte Arten. Auf der Wiese wuchs zahlreich der **Büschelige Faserling** (*Psathyrella multipedata*). Diese Art ist nicht selten. Auffällig waren jedoch sehr helle und teilsterile Fruchtkörper mit reduzierter Sporenbildung.



Abb. 15: Büscheliger Faserling

Ende Oktober ging es mit dem APR in die Borkenberge. Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz gibt es nährstoffarme

Sandböden, die interessante Pilze hervorbringen, z. B. den **Wimpern-Stielbovist** (*Tulostoma fimbriatum*). Es gibt ca. 10 *Tulostoma*-Arten in NRW, die meisten sind sehr selten. Häufiger ist nur der **Zitzen-Stielbovist** (*Tulostoma brumale*). Er besitzt ein Peristom mit dunklem Hof und benötigt basenreichere Böden. Der Stiel von *T. fimbriatum* ist kräftig und braun-schuppig, ein dunkler Hof an der Öffnung der Endoperidie fehlt.



Abb. 16: *Wimpern-Stielbovist*

Im November gelang noch ein Erstfund für Deutschland auf der Hoppenbruchhalde in Herten. Am Rand eines Weges, der auch von Mountain-Bikern benutzt wird, wuchsen kleine Samtschnecklinge (*Camarophyllopsis*). Mithilfe der neuesten Literatur (ADAMCIK et al. 2020) gelang die Bestimmung als *Hodophilus decurrentior*. Die Art war bisher nur aus Norwegen und der Slowakei bekannt. Die Abtrennung der Gattung *Hodophilus* wurde vor wenigen Jahren aufgrund abweichender Struktur der Hutdeckschicht in Verbindung mit Untersuchungen der ribosomalen DNA bestätigt (BIRKEBAK 2016). Interessanterweise gehören Samtschnecklinge (*Camarophyllopsis* und *Hodophilus*) zu den Clavariaceae, d.h. den Keulchenverwandten. „Blätterpilze“ (= lamelliges Hymenophor) haben sich also mehrfach, unabhängig voneinander in den verschiedensten Pilzgruppen entwickelt. *Hodophilus decurrentior* gehört in die Gruppe um den Braunblättrigen Samtschneckling (alter Name: *Camarophyllopsis phaeophylla*). D. h. alte Funde müssten überprüft und ggf. revidiert werden. In NRW ist für *Camarophyllopsis phaeo-*

phylla jedoch nur ein Fundpunkt in der Eifel verzeichnet (www.pilze-deutschland.de, von Peter Karasch). Allerdings fand schon Fredi Kasperek diese Art auf der Hoppenbruch-Halde, s. APR-Rückblick 2017.



Abb. 17: *Hodophilus decurrentior*

Insgesamt gesehen war das Jahr 2021 witterungsmäßig deutlich besser als die trockenen Jahre 2018-2020. Die positiven Erwartungen nach dem feuchten Sommer wurden jedoch eher enttäuscht.

Bildautoren: Thomas Kalveram, Thorben Hülsewig (Nr. 5), Andreas Jendral (Nr. 6), Regina Thebus-Lassak (Nr. 15), Björn Sothmann (Nr. 11, 16, 17).

Literatur:

- ADAMCIK, S., DIMA, B., ADAMCIKOVA, K., CORRIOL, G., LAESOE, T., MOREAU, P.-A., CARBON, M., JANCOVICOVA, S. (2020): *Hodophilus phaeophyllus* complex (Clavariaceae, Agaricales) is defined as new phylogenetic lineage in Europe. *Mycological Progress* 19: 111-125
- BENDER, H. (1989): *Coprinus subimpatiens* und einige seiner nächsten Verwandten. *Beiträg. Kenntn. Pilze Mitteleuropas V.* (Hrsg.: AG Mykologie Ostwürttemberg): 75-82
- BIRKEBAK, J.M., ADAMCIK, S., LOONEY, B., MATHENY, P.B. (2016): Multilocus phylogenetic reconstruction of the Clavariaceae. (Agaricales) reveals polyphyly of agaricoid members. *Mycologia* 108(5): 860-868
- BLASCHKE, M., HELFER, W., OSTROW, H., HAHN, C., LOY, H., BUßLER, H. & KRIEGLSTEINER, L. (2009): *Naturnähezeiger - Holzbewohnende Pilze als Indikatoren für Strukturqualität im Wald.* *Natur und Landschaft* 84(12): 560-566
- GERHARDT, E. (1982): Über zwei neue Tricholomataceen: *Collybia hebelomoides*

und *Lyophyllum incarnatobrunneum*, gefunden in Berlin. *Z. Mykol.* 48: 239-243

HAUSKNECHT, A. & PIDLICH-AIGNER, H. (2004): Lepiotaceae (Schirmlinge) in Österreich. 1. *Chamaemyces*, *Chlorophyllum*, *Cystolepiota*, *Leucoagaricus*, *Leucocoprinus*, *Macrolepiota*, *Melanophyllum* und *Sericeomyces*. *Österr. Z. Pilzk.* 13: 1-38

HÜLSEWIG, T. & KALVERAM, T. (2021): *Gracilistibella clavulata* (Mont.) Seifert (Hypocreales, Bionectriaceae), Zweitfund für Deutschland und ein kleiner Exkurs in die Welt der Anamorphen. *Der Tintling* 130: 79-82

JAHN, H. (1986): Zur Trennung von *Coltricia cinnamomea* und *C. perennis*. *Westf. Pilzbr.* 10/11: 382-384

LANGE, J.-E. (1940): Flora Agaricina Danica 5

PIDLICH-AIGNER, H. (1999): *Sarcoscypha austriaca* (Beck ex Sacc.) Boud. und *S. coccinea* (Scop.: Fr.) Lamb. (*Sarcoscyphaeae*) in der Steiermark. *Joannea Bot.* 1: 5-26

coccinea (Scop.: Fr.) Lamb. (*Sarcoscyphaeae*) in der Steiermark. *Joannea Bot.* 1: 5-26

SIEPE, K. (1999): Beiträge zur Kenntnis der Gattung *Typhula* Fr.: *Typhula spathulata*. *Zeitschr. f. Mykologie* 65/2: 187-198.

SIEPE, K. & WÖLFEL, G. (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Großpilze – Makromyzeten – in Nordrhein-Westfalen. 2. Fassung, Stand Dezember 2009. In: LANUV (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung, 2011 – LANUV-Fachbericht 36, Band 1: 345-524.

Online unter: http://www.bender-coprinus.de/nrw-listen/_nrw__pilze.html

VIZZINI, A., CONSIGLIO, G., SETTI, L. & ERCOLE, E. (2015): *Calocybella*, a new genus for *Rugosomyces pudicus* (Agaricales, Lyophyllaceae) and emendation of the genus *Gerhardtia*. *IMA Fungus* 6(1): 1-11

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL NRW
Spitzwarzige Tramete	<i>Antrodiella serpula</i>	-
Kuhroter Schönkopf	<i>Calocybe civilis</i>	-
Zimtbrauner Dauerporling	<i>Coltricia cinnamomea</i>	n.a.
Braunscheiteliger Ästchen-Tintling	<i>Coprinopsis pseudofriesii</i>	3
Velumbereifter Samttintling	<i>Coprinellus velatopruinatus</i>	R
Bräunender Mehlschirmling	<i>Cystolepiota pulverulenta</i>	-
Zarter Stachelrindenpilz	<i>Dentipellis fragilis</i>	-
Kragen-Erdstern	<i>Geastrum striatum</i>	3
	<i>Hodophilus decurrentior</i>	n.a.
Falscher Mehltau der Kreuzblütler	<i>Hyaloperonospora parasitica</i>	n.a.
Kleinsporige Kohlenbeere	<i>Hypoxyton ticinense</i>	-
Büscheliger Faserling	<i>Psathyrella multipedata</i>	-
Leberbrauner Dungbecherling	<i>Pseudombrophila hepatica</i>	-
Scharlachroter Kelchbecherling	<i>Sarcoscypha coccinea</i>	2
	<i>Stilbocrea gracilipes</i>	n.a.
Windröschen-Pflaumenrost	<i>Tranzschelia pruni-spinosae</i>	n.a.
Wimpern-Stielbovist	<i>Tulostoma fimbriatum</i>	-
Spatelförmiges Sklerotienkeulchen	<i>Typhula spathulata</i>	R

Legende (SIEPE & WÖLFEL 2011)

1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = durch extreme Seltenheit (potentiell) gefährdet, n.a. = nicht aufgeführt.